

VI.33

Internationale Politik und globale Fragen

Geschichte, Gegenwart und Perspektiven der NATO

Dr. Henning Kulbarsch



© RAABE 2020

Bild: Public Domain

Die NATO ist eine Militrallianz mit bewegter Geschichte, besteter Gegenwart und unsicherer Zukunft. Gegründet aus Sorge vor einem Angriff der Sowjetunion auf Westeuropa, griff die Allianz in den 1990er-Jahren in die Balkankriege ein und zog 2001 in den Krieg in Afghanistan. Im Zuge der russischen Annexion der Krim konzentriert sich die NATO wieder auf die Bündnisverteidigung. Welche Zukunft hat das Bündnis? Wie reagiert es auf die Kritik des US-Präsidenten Donald Trump? Und welche Rolle werden Deutschland und Europa künftig in ihm spielen?

KOMPETENZPROFIL

Dauer: 2 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Historische Hintergründe zur NATO-Gründung verstehen, Organisation und Aufgaben der NATO kennenlernen, Diskussion über aktuelle Herausforderungen, die Zukunft und die Probleme der NATO

Thematische Bereiche: Außen- und Sicherheitspolitik, Internationale Organisationen

Methoden: Texte, Bilder, Schaubilder, Karten, Diagramme

Auf einen Blick

1. Stunde

Das Jahr 1945 – Der Beginn des Kalten Krieges

Lernziel: Die Schüler erläutern die Gründe für den Ausbruch des Kalten Krieges.

M 1 Der historische Hintergrund der NATO-Gründung

2. Stunde

Die Gründung von NATO und Warschauer Pakt und der Kalte Krieg

Lernziel: Die Lernenden erläutern die Gründung von NATO und Warschauer Pakt und recherchieren den Verlauf des Kalten Krieges.

M 2 Die NATO und der Kalte Krieg – Die kurze Geschichte

3. Stunde

Struktur, Organisation und Funktionen der NATO

Lernziel: Die Schüler ordnen die Aufgaben der NATO den einzelnen Einrichtungen des Bündnisses zu. Sie setzen sich mit Artikel 4 des Nordatlantikvertrages und der atomaren Abschreckung der NATO auseinander und erarbeiten in Gruppen den Begriff der „kollektiven Selbstverteidigung“.

M 3 Ein USA-kommiertes Land – Die Struktur der NATO

M 4 Artikel 5 und Atomwaffen – Die Idee der Abschreckung

4. Stunde

Die Geschichte der NATO von 1991 bis 2014

Lernziel: Die Lernenden erläutern die NATO-Einsätze in Bosnien, im Kosovo und in Afghanistan. Sie diskutieren die Legitimität dieser Missionen und der Anwendung von Artikel 5 im Kontext mit den Ereignissen des 11. September 2001.

M 5 Nach dem Kalten Krieg – Die Neuausrichtung nach 1991

5. Stunde

Die Gegenwart der NATO seit 2014

Lernziel: Die Schüler führen eine Kartenarbeit zur NATO-Osterweiterung durch. Sie beschreiben die Ukraine-Krise und ihre Folgen und diskutieren die Entsendung von NATO-Truppen nach Osteuropa aus unterschiedlichen Perspektiven.

M 6 Zurück zu den Wurzeln? – Die „neue alte“ NATO seit 2014

Deutschland und die NATO

6. Stunde

Lernziel: Die Schüler erläutern den Wandel von Deutschlands Rolle in der NATO.

M 7 Deutschlands Rolle in der NATO – Vom Beschützten zum Beschützer?

Die Debatte um das Zwei-Prozent-Ziel der NATO

7. Stunde

Lernziel: Die Lernenden erläutern und diskutieren das Zwei-Prozent-Ziel.

M 8 Faire Lastenteilung oder pure Willkür? – Das Zwei-Prozent-Ziel der NATO

Die Idee einer europäischen Armee

8. Stunde

Lernziel: Die Schüler fassen eine Rede der Bundeskanzlerin Angela Merkel zur EU-Armee zusammen und diskutieren die Idee einer solchen Armee.

M 9 Idealistische Träumerei oder echte Alternative? – Die Idee einer EU-Armee

Lernerfolgskontrolle und Glossar

Lernziel: Die Schüler überprüfen ihr Wissen anhand eines Kreuzworträtsels.

M 10 Die NATO – Ein Kreuzworträtsel

M 11 Glossar

Hinweise und Erwartungshorizonte

M 1

Der historische Hintergrund der NATO-Gründung

Aufgaben

- Finden Sie zu jedem Buchstaben im Kasten einen Begriff, den Sie mit der NATO verbinden. Vergleichen Sie im Plenum.
- Lesen Sie den Text. Erläutern Sie dann die Gründe für den Ausbruch des „Kalten Krieg“.

Zusatzaufgabe

Der ehemalige britische Premierminister Winston Churchill sprach im März 1946 öffentlich von einem „Eisernen Vorhang“, der in Europa von der Ostsee bis zur Adria heruntergelassen werden sei. Überlegen Sie, was Churchill damit gemeint haben könnte.

| | |
|---|-------|
| N | _____ |
| A | _____ |
| T | _____ |
| O | _____ |

Ein Rückblick: Vom heißen in den Kalten Krieg – Die Welt im Jahre 1945

Viele Menschen waren erleichtert, als im Mai 1945 endlich der Zweite Weltkrieg in Europa endete. Doch es wurde schnell heraus, dass die westlichen Staaten (USA, Großbritannien und Frankreich) vollkommen andere Vorstellungen von der Zukunft Europas und der Welt hatten als die Sowjetunion. Diese strebte eine kommunistische Gesellschaft an. Das bedeutet, dass die Wirtschaft eines Landes zentral von der Regierung gesteuert wird und es keine freie Preisentwicklung und Produktion gibt. Die Sowjetunion wurde in dieser Zeit von Josef Stalin diktatorisch geführt. Die Westmächte setzten darauf, eine marktwirtschaftlich orientierte Demokratie auch ins besiegte Deutschland und nach Osteuropa zu bringen. So wurden die einst Verbündeten zu Gegnern. Das in Besatzungszonen aufgespaltene Deutschland und der Rest Europas teilten sich in zwei Blöcke: Ein westlichen und ein östlichen Block. Im Osten standen Millionen Soldaten der Sowjetunion und ihrer osteuropäischen Verbündeten. Im Westen standen beinahe ebenso viele Soldaten aus Großbritannien, Frankreich und den USA. Viele Menschen befürchteten, dass bald ein weiterer Krieg ausbricht. Dazu kam es nicht – stattdessen entstand eine Situation, die man bald als den „Kalten Krieg“ bezeichnete und die viele Jahre bestehen bleiben sollte.



No 5 Army Film & Photographic Unit, Hewitt (Sgt) / Public domain

Die Sowjetunion war seit 1922 ein Staat in Osteuropa und Asien. Wichtigster Teil des Landes war Russland. Es gehörten aber noch viele weitere Länder dazu, so etwa die Ukraine und Weißrussland. Die Sowjetunion entstand nach der Russischen Revolution von 1917. Sie war eine kommunistische Diktatur und existierte bis 1991.

M 3

Ein USA-dominiertes Bündnis? – Die Struktur der NATO

Die NATO ist eine komplexe Organisation. Sie hat 29 Mitgliedsstaaten, deren Armeen insgesamt Millionen Soldatinnen und Soldaten umfassen. Ein großer Aufwand ist also nötig, um die Zusammenarbeit der einzelnen Armeen zu organisieren. Daher verfügt die NATO über zahlreiche Einrichtungen, die diese Arbeit übernehmen. Die wichtigsten dieser Einrichtungen lernen Sie hier kennen.

Aufgabe

Betrachten Sie in Partnerarbeit das Schaubild, welches die Struktur und die Organisation der NATO zeigt. Ordnen Sie dann die in der Tabelle aufgeführten Aufgaben den NATO-Einrichtungen zu.

Zusatzaufgabe

Überlegen Sie, warum der Oberkommandierende der NATO-Operationen stets ein US-Amerikaner ist und ob diese Position nicht besser oder auch von einem Europäer eingenommen werden sollte.

**Nordatlantikrat**

- besteht aus NATO-Botschaftern der 29 Mitgliedsstaaten
- Außen- und Verteidigungsminister der Mitgliedsstaaten tagen alle sechs Monate
- Regierungschefs kommen einmal im Jahr zum „NATO-Gipfel“ zusammen
- trifft alle wichtigen Entscheidungen, auch über Krieg und Frieden
- wählt den Generalsekretär
- wichtigstes Gremium der NATO
- Sitz: Brüssel (Belgien)

Generalsekretär

- leitet die Sitzungen des Nordatlantikrates, ist aber nicht Oberbefehlshaber der NATO
- vertritt die NATO in der Öffentlichkeit
- war bisher stets ein Europäer

Alliiertes Kommando Operationen

- wird vom Oberbefehlshaber der Alliierten in Europa befehligt
- hat Oberbefehl über NATO-Operationen
- war bisher stets ein US-Amerikaner

Beratende Einrichtungen

- NATO-Russland-Rat
- Nukleare Planungsgruppe

Militärausschuss

- besteht aus Offizieren der Mitgliedsstaaten
- wird vom Internationalen Militärstab beraten
- berät den Nordatlantikrat in militärischen Fragen

Alliiertes Kommando Transformation

- organisiert Anpassung der NATO an neue Herausforderungen
- wird vom Internationalen Militärstab beraten
- wird seit 2009 stets von einem Franzosen geleitet

Nach dem Kalten Krieg – Die Neuausrichtung nach 1991

M 5

Aufgaben

1. Lesen Sie die Texte zu den NATO-Missionen in Bosnien, im Kosovo und in Afghanistan. Erläutern Sie dann in Partnerarbeit die Gründe, warum die NATO in diesen Ländern Krieg führte.
2. Diskutieren Sie im Plenum, ob die drei NATO-Einsätze Ihrer Meinung nach mit der ursprünglichen Aufgabe der NATO (kollektive Selbstverteidigung) vereinbar waren. Nehmen Sie dazu insbesondere Stellung zu der Frage, ob die Terroranschläge vom 11. September 2001 ein berechtigter Grund für das Auslösen des Bündnisfalls nach Artikel 5 des NATO-Vertrages waren.

Die NATO-Missionen in Bosnien und im Kosovo

Mit dem Zerfall der Sowjetunion im Jahre 1991 endete der Kalte Krieg. Doch die Welt wurde damit kein friedlicherer Ort. Seit Beginn der 1990er-Jahre kam es auf dem Balkan¹ zu Konflikten und Kriegen zwischen den dort lebenden Völkern. Einer dieser Kriege war der **Bosnienkrieg**, der 1992 begann und bis 1995 andauerte. In diesem Krieg kämpften Bosnier und Kroaten gegen Serben um die Kontrolle über Bosnien-Herzegovina. Während des Krieges begingen serbische Soldaten schwere Kriegsverbrechen an den Bosniern.

Beim **Massaker von Srebrenica** wurden im Juli 1995 über 8.000 Bosnier von Serben ermordet. Das führte im August 1995 mit Luftangriffen auf die serbische Armee. Diese Angriffe waren zuvor von den Vereinten Nationen (UN) ausdrücklich erlaubt worden. Im Herbst begannen dann schrittweise serbische Truppen den Rückzug aus den bosnischen Gebieten, im November 1995 wurde schließlich Frieden zwischen Serben und Bosniern geschlossen.

Im Februar 1998 brach erneut ein Krieg aus. Dieses Mal kämpften Serben und Albaner um die Kontrolle der serbischen Provinz Kosovo, die mehrheitlich von Albanern bewohnt wurde. Auch im **Kosovokrieg** griff die NATO militärisch ein. Dieses Mal gab es aber keine Erlaubnis von den Vereinten Nationen. Trotzdem griffen ab März 1999 NATO-Flugzeuge serbische Truppen an und zwangen diese bis Juni 1999 zum Rückzug aus dem Kosovo. Weltweit sahen viele Menschen diese Aktionen kritisch, weil sie nicht von den UN erlaubt worden waren. Außerdem starben unbewaffnet zahlreiche Zivilisten² bei NATO-Angriffen. Zudem wurde kritisiert, dass Kampfeinsätze aus humanitären³ Gründen, wie in Bosnien und im Kosovo nicht zu den traditionellen Aufgaben der NATO zählten. Nach Ende des Einsatzes stationierte die NATO schließlich mit Erlaubnis der UN die **Kosovo Force (KFOR)** im Kosovo. Diese soll die Einhaltung des Friedens überwachen. Der KFOR gehören zeitweise auch bis zu 3.200 Bundeswehrsoldaten an.



Das Bild zeigt die Stadt Sarajevo im März 1996.

Bild: LT. STACEY WYZZ/WSKI/Public domain



Madboy74./Public domain

¹ Der Balkan ist eine Region in Südosteuropa zwischen Österreich und Griechenland.

² Zivilisten sind Menschen, die keine Soldaten und unbewaffnet sind. Sie dürfen in Kriegen und Konflikten nicht absichtlich angegriffen werden. Absichtliche Angriffe auf Zivilisten sind Kriegsverbrechen.

³ „Humanitär“ bedeutet „menschfreundlich“. „Humanitäre Intervention“ meint, dass Menschen auch mit Waffengewalt geschützt werden. Politische und wirtschaftliche Interessen sollen dabei keine Rolle spielen.

Zurück zu den Wurzeln? – Die „neue alte NATO“ seit 2014

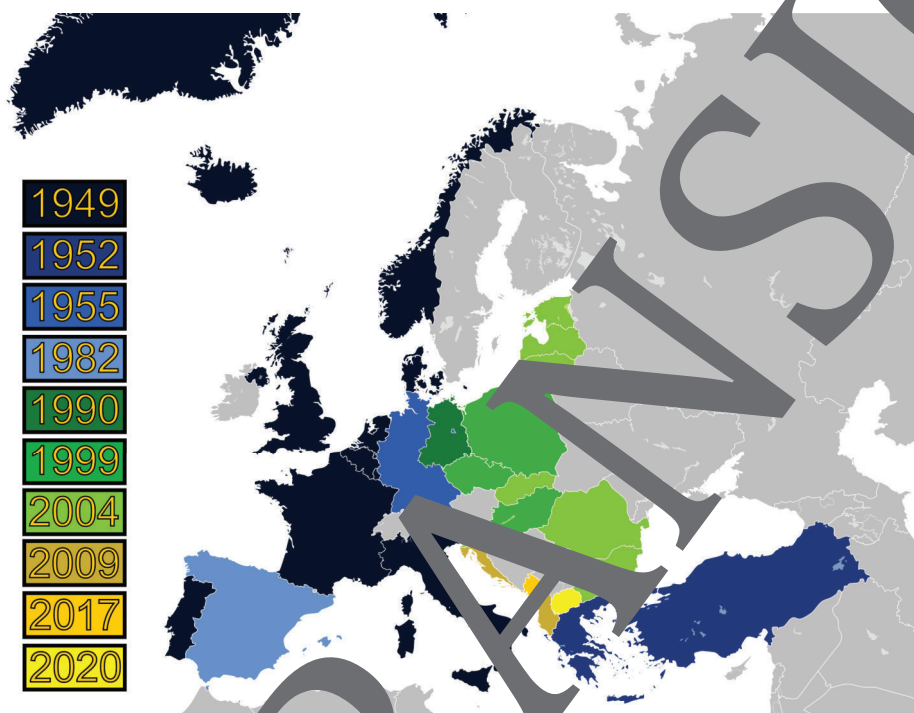
M 6

Aufgaben

1. Beschreiben Sie anhand der Landkarte die Erweiterung der NATO seit 1999.
2. Fassen Sie in Partnerarbeit den Text zur Ukraine-Krise und zu den Beschlüssen vom NATO-Gipfel aus dem Jahr 2014 zusammen.
3. Diskutieren Sie im Plenum, aus welcher Perspektive die Bürger der osteuropäischen NATO-Mitgliedsstaaten auf der einen Seite sowie die Bürger Russlands auf der anderen Seite die NATO-Osterweiterung und die Aufstellung von NATO-Truppen in Polen und im Baltikum sehen könnten. Die Aussagen der fiktiven Personen mit den Sprechblasen geben Ihnen Anregungen.



Drang nach Osten? – Die Erweiterungsschritte der NATO seit 1999



User: Patrickneil, based on original work by: EU1977, Antamara/CC BY-SA (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)

Die Ukraine-Krise seit 2014 und die Reaktion der NATO

Ende des Jahres 2013 begannen in der Ukraine Demonstrationen gegen die Politik des ukrainischen Präsidenten Viktor Janukowitsch. Dieser hatte zuvor ein Abkommen über eine verbesserte Zusammenarbeit mit der Europäischen Union (EU) nicht unterzeichnet. Das brachte zahlreiche Menschen besonders in der Hauptstadt Kiew



Proteste in Kiew im Dezember 2013

Bild: Alexandra (Nessa) Gnatoush/CC BY 2.0

M 9

Idealistische Trümerei oder echte Alternative? – Die Idee einer EU-Armee

Aufgaben

1. Lesen Sie den Auszug aus der Rede von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Fassen Sie anschließend die Position von Kanzlerin Merkel zur Frage einer europäischen Armee zusammen.
2. Diskutieren Sie im Plenum, ob Sie die Idee einer EU-Armee als Ergänzung oder als Ersatz zur NATO für realistisch und wünschenswert halten. Anregungen finden Sie in den Sprachblasen.



Rede von Kanzlerin Angela Merkel am 13. November 2018 vor dem EU-Parlament

Wir sollten – das sage ich aufgrund der Entwicklung der letzten Jahre sehr bewusst – an der Vision arbeiten, eines Tages auch eine echte europäische Armee zu schaffen. Ja, so ist es. Jean-Claude Juncker¹ hat schon vor vier Jahren gesagt: „Eine gemeinsame europäische Armee würde der Welt zeigen, dass es zwischen den europäischen Ländern nie wieder Krieg geben wird. Das ist ja keine Armee gegen die NATO – ich bitte Sie –, sondern das kann eine Ergänzung der NATO sein. Kein Mensch möchte keine Verbindungen infrage stellen. Aber, liebe Kolleginnen und Kollegen, es wäre [so] doch viel einfacher, mit uns zusammenzuarbeiten. Wenn wir heute mehr als 160 [...] Waffensysteme² und die Vereinigten Staaten von Amerika nur 50 [...] haben, wenn wir für alles eine eigene Verwaltung, Betreuung und Ausbildung brauchen, dann sind wir doch kein effizienter Partner. Wenn wir unser Geld effizient³ einsetzen wollen und doch für das Gleiche kämpfen, dann können wir doch in der NATO mit einer europäischen Armee gemeinsam auftrumpfen. Darin sehe ich überhaupt keinen Widerspruch. [...] Dazu gehört im Übrigen auch die gemeinsame Entwicklung von Waffensystemen innerhalb Europas.“



© imago images/ZUMA Press

Die Idee einer EU-Armee – Pro und Kontra

„Wenn wir als Europa unabhängiger von den USA werden wollen, ist eine EU-Armee der beste Weg dazu!“

„Anstatt in Waffen sollte die EU ihr Geld lieber für Schulen und ärmere Menschen ausgeben!“

„Wir haben eine gemeinsame Währung – warum keine gemeinsame Armee? So könnten wir die EU stärken!“

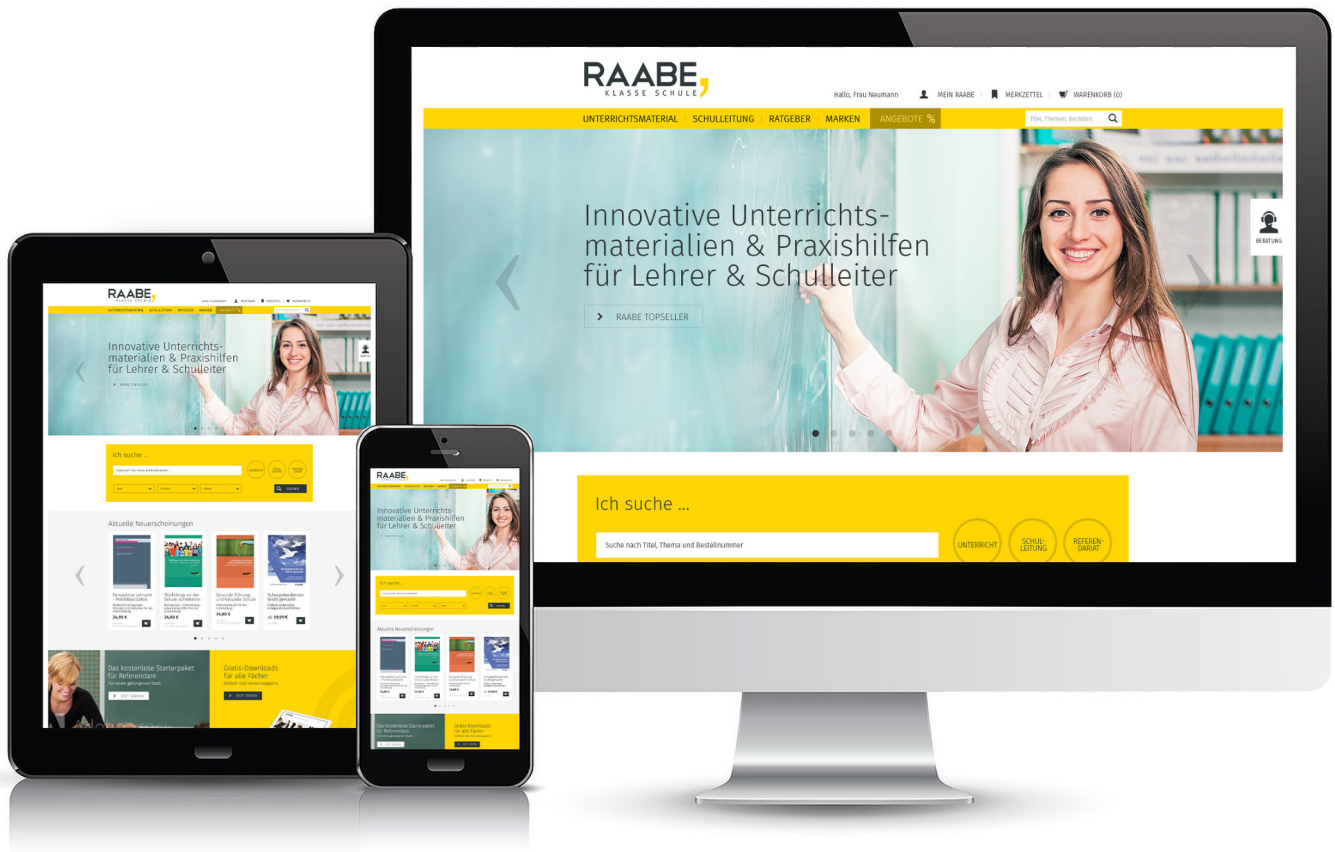
„Die EU ist viel zu schwach und uneinig. Wir werden noch lange auf die USA angewiesen sein und sollten uns lieber auf unsere Aufgaben in der NATO konzentrieren!“

¹ Der Luxemburger Jean-Claude Juncker war vom 1. November 2014 bis 30. November 2019 Präsident der EU-Kommission. Diese leitet die EU-Verwaltung.

² Dazu zählen etwa Panzer, Flugzeuge und Schiffe.

³ Effizienz bedeutet, sein Geld so einzusetzen, dass der Nutzen höher als die Ausgaben sind und ein möglichst gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis erreicht wird.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de